



Die Prinzessin, die den Wald zählte

Vorlesedauer: etwa 5 Minuten

Zum Vorlesen: ab 4 Jahren

Art: Gute-Nacht-Geschichte von EmHeMa

Prinzessin Hedde nimmt sich mit neun vor, alle Bäume im Schlosswald zu zählen.

Sie schafft in vier Jahren dreitausendeinhundertzwölf, und dann hört sie auf.

Was aus den Zetteln geworden ist, erfährt sie erst als Erwachsene.

Der Schlosswald war groß.

Wie groß, wusste niemand genau. Es gab eine Karte von 1740, auf der der Wald als grüne Fläche eingezeichnet war, ohne Zahlen, und ansonsten wusste man: Er reicht bis zum Bach, und dahinter fängt der nächste an.

Hedde war neun und fragte beim Essen, wie viele Bäume dort stehen.

Niemand wusste es.

Ihr Onkel sagte: „Viele.“



Das war die Art von Antwort, die Hedde nicht mochte.

Am nächsten Morgen ging sie los.

Sie machte es ordentlich, was bei einer Neunjährigen erstaunlich ist.

Sie nahm ein Bündel Papierstreifen und ein Stück Kohle mit, teilte den Wald mit den Wegen in Stücke ein und fing im ersten Stück an.

Für jeden Baum ein Strich.

Wenn ein Stück fertig war, schrieb sie oben auf den Zettel, welches Stück es war, faltete ihn und legte ihn zu Hause in eine Kiste.

Sie zählte nur Bäume, die dicker waren als ihr Arm. Junge Bäume zählte sie nicht, weil sie sonst nie fertig geworden wäre und weil sie irgendwo eine Grenze ziehen musste.



Das erste Stück hatte zweihundertsechs Bäume.

Sie brauchte dafür einen Nachmittag und zwei Tage.

Sie zählte vier Jahre lang.

Nicht jeden Tag. Manchmal wochenlang nicht, im Winter fast nie, und im Sommer manchmal jeden Nachmittag.

Die Erwachsenen fanden es zuerst niedlich, dann merkwürdig und irgendwann normal, was die übliche Reihenfolge ist.

Nach vier Jahren stand in der Kiste eine Zahl: dreitausendeinhundertzwölf.

Das war nicht der ganze Wald. Es waren neunzehn von siebenundzwanzig Stücken.



Mit dreizehn hörte Hedde auf.

Sie hat nie erzählt, warum. Vermutlich aus demselben Grund, aus dem Dreizehnjährige mit vielem aufhören: Es kam anderes.

Die Kiste blieb im Schrank.

Sechzehn Jahre später wurde im Schlosswald gefällt.

Es ging um eine große Fläche im Norden — die Stücke elf bis fünfzehn, wenn man Heddes Einteilung nimmt —, und es gab Streit darüber, wie viel dort überhaupt steht und was das wert ist.

Der Förster behauptete das eine, ein Händler behauptete das andere, und niemand konnte etwas beweisen.

Hedde war fünfundzwanzig und erinnerte sich an die Kiste.



Sie holte sie aus dem Schrank.

Die Zettel waren noch da, gefaltet, mit Kohle beschriftet, ein bisschen verwischt an den Rändern.

Stück elf: 188. Stück zwölf: 240. Stück dreizehn: 197. Stück vierzehn: 151. Stück fünfzehn: 224.

Zusammen tausend Bäume, gezählt von einer Zehnjährigen, sechzehn Jahre alt und trotzdem die genaueste Angabe, die es gab.

Der Händler war nicht begeistert.

Er sagte, ein Kind könne sich verzählt haben.

Der Förster ging daraufhin mit zwei Männern in Stück vierzehn und zählte nach. Es dauerte anderthalb Tage.



Sie kamen auf hundertsevenundfünfzig.

Heddes Zahl war sechzehn Jahre alt und lag um sechs Bäume daneben, und in der Zwischenzeit waren nachweislich mehrere Bäume nachgewachsen und ein paar umgefallen.

Danach wurde nach ihren Zahlen verhandelt.

Die Kiste steht heute noch da. Sie ist nie ganz voll geworden, weil acht Stücke fehlen, und Hedde hat sie auch als Erwachsene nicht fertig gezählt.

Sie hat gesagt, das sei in Ordnung. Man muss nicht alles zu Ende machen, was man anfängt – es reicht, wenn man es ordentlich macht, solange man dabei ist.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann steht die Kiste noch heute im Schrank.

Für die Erwachsenen

Schwierige Wörter kurz erklärt

- Förster – derjenige, der einen Wald betreut
- fällen – einen Baum umsägen
- Stück – hier: ein abgegrenzter Teil des Waldes
- verhandeln – über einen Preis oder eine Vereinbarung reden
- Sorgfalt – etwas ordentlich und genau machen

Fragen zum Weitererzählen

- Warum zählt Hedde die Bäume überhaupt?
- Warum ist es wichtig, dass sie die Zettel beschriftet hat?
- Hast du schon einmal etwas angefangen und nicht zu Ende gemacht?

Wie es weitergeht

Diese Geschichten sind an unserer eigenen Bettkante entstanden – abends, weil die Bücher im Regal irgendwann durch waren. Daraus ist eine ganze Reihe geworden – sechs Bände für Kinder von vier bis sieben Jahren:

Ritter Emil & Zauberer Henry

Emil ist der Ältere und der Mutige, Henry der Jüngere und der, der nachdenkt. Gelöst wird nie durch einen allein. Jeder Band ist abgeschlossen, zehn bis fünfzehn Minuten Vorlesezeit.

Einzel 15,00 € · alle sechs zusammen 79,00 € statt 90,00 €
Gedruckt bei einem Familienbetrieb in Polen, verschickt aus Osnabrück.

Welcher Band zu Ihrem Kind passt, zeigt der Buchfinder:
emhema.de/pages/buchfinder

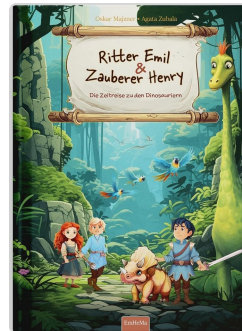
Alle 135 Geschichten kostenlos auf emhema.de



Band 1 · Rüstung



Band 2 · Wolkenstadt



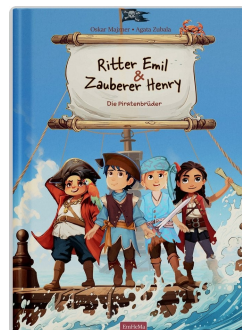
Band 3 · Dinosaurier



Band 4 · Dracheneier



Band 5 · Drachenrennen



Band 6 · Piraten